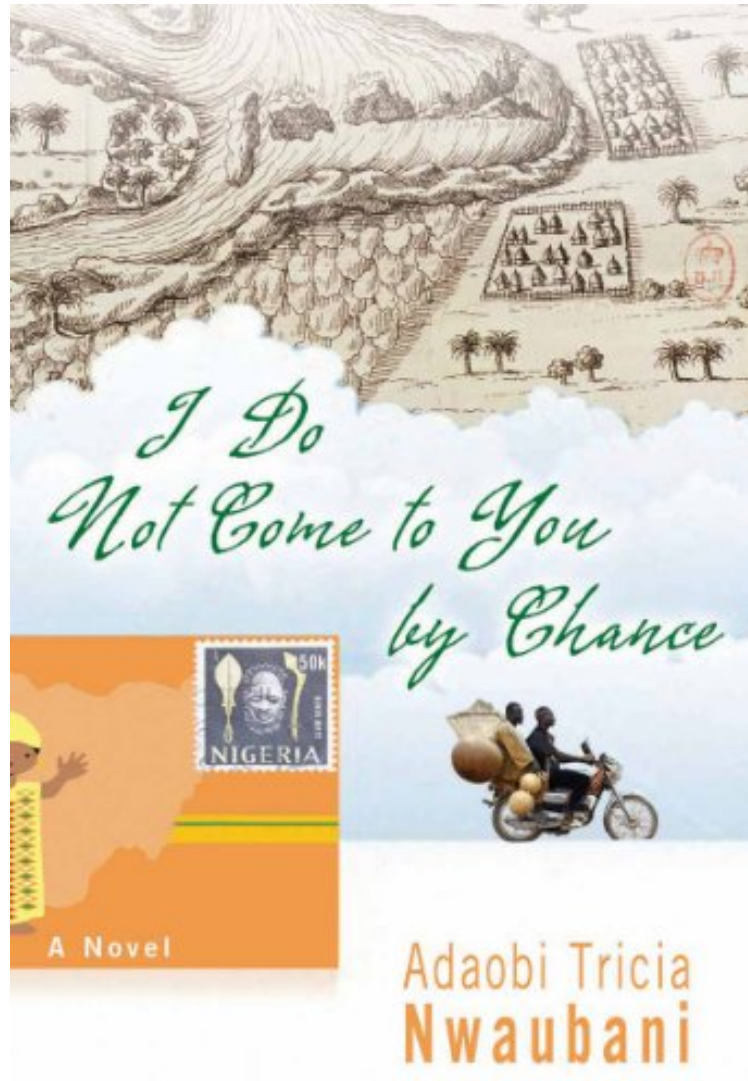


[Pdf free] I Do Not Come to You by Chance (English Edition)

I Do Not Come to You by Chance (English Edition)

Von Adaobi Tricia Nwaubani

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #303654 in eBooksVerffentlicht am: 2009-05-05Erscheinungsdatum: 2009-05-05File Name: B00JJ9Q7NM | File size: 40.Mb

Von Adaobi Tricia Nwaubani : I Do Not Come to You by Chance (English Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised I Do Not Come to You by Chance (English Edition):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend, unterhaltsam, informativ, teils witzigVon HansBlogSpannend, unterhaltsam, informativ, teils witzig. Oft pfiffig getextet, immer flssig: Nwaubanis Erstlingsroman habe ich vergngt fast in einem Rutsch gelesen. Dabei geht es nicht nur um Internet-Spammer, sie werden erst ab der Buchmitte aktiv. Die erste Buchhlfte handelt kurzweilig von den Problemen einer Mittelschichtfamilie in Nigeria, von Teenager-Liebe, Geldsorgen, Korruption und Krankheit. Auch der zweite Teil ist nicht nur eine Beschreibung der Spamwelt. Hier geht es weiter um packende Familien- und

Gewissenskonflikte. Lieber ehrlich und bettelarm oder skrupellos und bessergestellt? Nach dem Tod des Vaters muss der Erstgeborene für die Familie sorgen - aber auch mit anrüchigen Mitteln, und gegen den Willen der Mutter? Die Autorin sagte selbst, dass sie keinen Spammer-Roman schreiben wollte, sie suchte lediglich nach einem geeigneten Milieu, um bestimmte Konflikte durchzuspielen. Schon im ersten Buchteil produziert der Ich-Erzähler einmal Spam: Einen Liebesbrief für seinen Verwandten, mehrfach wiederholt an verschiedene Empfängerinnen, bereits in dem leicht eigentümlichen Englisch, das tatsächlich an Inbox-Logorrhoe vom Niger erinnert. Ich hab's in der Originalsprache Englisch gelesen, ein Issig lakonischer, funkelnder, gut geschliffener Text, kstliches Parlando mit leicht exotischem Tonfall. Das Englisch fiel deutlich leichter als etwa bei Graham Greene oder Hemingway. Ob das Spammen wirklich so funktioniert wie beschrieben? Die Roman-Opfer aus England oder USA wirken enorm leichtgläubig. Unterhaltsam ist es trotzdem, ebenso wie das grotuerische Gehabe der nigerianischen Spamkñige, die sich Cash Daddy, World Bank oder Pound Sterling nennen und in Jaguaren und Benzen ber westafrikanische Schlaglochpisten chauffieren lassen. Mglichlicherweise sind diese Szenen so realistisch wie ein James-Bond-Film. Aus Nigeria kenne ich sonst nur die bekannteren Romane von Chinua Achebe. Es gibt ein paar Parallelen zu Nwaubani. So agieren in den Romanen vor allem Mitglieder des Igbo- oder Ibo-Stammes aus dem stlichen Nigeria. Sie sind immer für unterhaltsame Sprichwörter und Metaphern gut - in allen Romanen von Nwaubani oder Achebe. Eine Nachbemerkung in der englischen Phoenix-Ausgabe von "I Do Not Come to You by Chance" legt nahe, dass Nigeria-Spam vor allem von Igbo-Angehörigen kommt. Auch Achebe und Nwaubani wuchsen vor allem in der Igbo-Kultur auf. Weitere Parallelen zwischen Nwaubani und Achebe: - Bei Nwaubani wie auch in Achebes "Arrow of God" gibt es einen weißen Engländer namens Winterbottom, der keine rhmliche Rolle spielt (bei Nwaubani fällt er nicht nur Spam, sondern auch einem schadenfrohen Wortspiel zum Opfer) - Nwaubani wie auch Achebe im gelungenen "No Longer at Ease" schildern trostlos berzeugend anwachsende Geldsorgen, die den zunächst zgerlichen, dann immer routinierteren Rückgriff auf anrüchige Verdienstmöglichkeiten auslsen; in beiden Büchern spielen aber auch teure Statussymbole und Protzerei eine wesentliche Rolle. Die studierte Psychologin und Ex-Redakteurin Nwaubani stammt aus einer akademisch und literarisch hochambitionierten Familie und schuf einen männlichen Ich-Erzähler - vielleicht, weil sie ihre drei Brüder so mag, meint sie, oder um nicht mit dem Ich-Erzähler gleichgesetzt zu werden. Afrikanische Stimmen sagen, dass Nwaubani hier dennoch eigene Erfahrungen verarbeitete - nicht nur in den weiblichen Figuren, sondern vielleicht auch bei den besonderen Problemen des Ich-Erzählers mit der Verantwortung eines erstgeborenen Sohns: Adaobi, der erste Vorname der Verfasserin, bedeutet Erstgeborene. Nwaubani holte mit "...by Chance" den Commonwealth-Preis für ein Erstlingswerk in Afrika (und setzte sich dabei gegen weitere Nigerianer durch). Sie gilt auch als erste nigerianische Autorin, die aus dem Land selbst heraus auf den Weltbuchmarkt kam; wie sie dafür online nach einem Agenten suchte und von Lektoren gefördert wurde, schildert sie in vielen Interviews. Nwaubani schreibt atmosphärisch dicht, so dass man nach Zuklappen des Buchs fast aus Nigeria zurückzukommen scheint. Ihr Roman wirkt souverän konstruiert, nur ganz gegen Ende meint man ein paar Flüchtigkeiten zu entdecken. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sehr gut Von Laurence super Buch, hab's gleich zu Ende gelesen! Wer schon mal in Nigeria war, wird vieles in diesem Buch wiedererkennen und über vieles schmunzeln.... 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Klasse Roman Von Dr. Isabelle Trapp Ein klassischer Entwicklungsroman, der den Leser nicht mehr loslässt! Die Sprache ist einfach, aber exakt. Das Thema eigentlich sehr ernst, aber ungemein witzig und unterhaltsam erzählt. Kein billiges Happy End! Ist das Spannungsfeld zwischen den gescheiterten Hoffnungen des afrikanischen Bildungsbürgertums einer vergangenen Generation und der knallharten Realität inmitten der sozialen Traditionen und den monetären Chancen einer vernetzten Welt: auch hier kommt frei nach Brecht erst das Fressen, dann die Moral. Besonders gut hat mir gefallen, dass die Hauptfiguren differenziert angelegt sind: die hohen Erwartungen der Eltern und die Verpflichtung, als ältester Sohn die Familie zu versorgen katalysieren den Weg des Protagonisten in die 419. Szene. Der Leser - eigentlich aus dem Kulturkreis seiner potenziellen Opfer - identifiziert sich mühelos mit dem Ich-Erzähler. Sein Onkel und Mentor verkörpert das Klischee des afrikanischen Neureichen, der durch schmutzige Geschäfte und Korruption mächtig geworden ist und zur Krönung seiner Gier in die Politik strebt. Gleichzeitig sorgt er für die Seinen und zielt neben der eigenen Bereicherung auch auf die Verbesserung der Lebensumstände in seinem Wahlbezirk.... Diesen Roman habe ich nur ungern aus der Hand gelegt und hoffe auf weitere Werke des Autors

Kurzbeschreibung A deeply moving debut novel set amid the perilous world of Nigerian email scams, *I Do Not Come to You by Chance* tells the story of one young man and the family who loves him. Being the opera of the family, Kingsley Ibe is entitled to certain privileges--a piece of meat in his egusi soup, a party to celebrate his graduation from university. As first son, he has responsibilities, too. But times are bad in Nigeria, and life is hard. Unable to find work, Kingsley cannot take on the duty of training his younger siblings, nor can he provide his parents with financial peace in their retirement. And then there is Ola. Dear, sweet Ola, the sugar in Kingsley's tea. It does not seem to matter that he loves her deeply; he cannot afford her bride price. It hasn't always been like this. For much of his young life, Kingsley believed that education was everything, that through wisdom, all things were possible. Now he worries that

without a "long-leg"--someone who knows someone who can help him--his degrees will do nothing but adorn the walls of his parents' low-rent house. And when a tragedy befalls his family, Kingsley learns the hardest lesson of all: education may be the language of success in Nigeria, but it's money that does the talking. Unconditional family support may be the way in Nigeria, but when Kingsley turns to his Uncle Boniface for help, he learns that charity may come with strings attached. Boniface--aka Cash Daddy--is an exuberant character who suffers from elephantiasis of the pocket. He's also rumored to run a successful empire of email scams. But he can help. With Cash Daddy's intervention, Kingsley and his family can be as safe as a tortoise in its shell. It's up to Kingsley now to reconcile his passion for knowledge with his hunger for money, and to fully assume his role of first son. But can he do it without being drawn into this outlandish milieu?

Pressestimmen poignantly funny (WATERSTONE'S BOOKS QUARTERLY) sparkingly funny debut novel (WIRED MAGAZINE) In this touching tale, the Nigerian author traces a "419" plot back a generation - a generation full of hope and promise. (PRIDE MAGAZINE) [Nwaubani] not merely explores a side of modern existence that touches millions every day, but does so with wit, warmth and insight. (Boyd Tonkin THE INDEPENDENT) [Nwaubani's] pointed and poignant first novel is a lively, good-humored and provocative examination of the truth behind a global inbox of deceit. (THE WASHINGTON POST) This is a fast, fresh, often hilarious first novel, by one of the remarkably talented young African writers who are rapidly making everyone else look stale. (THE TIMES) Nwaubani does a great job of detailing the frantic pulse of urban Nigeria (TIME OUT) beautifully written... More than just a brilliant read, it also turns the whole idea of Nigerian 419 scams neatly on its head, using wit and warm humour to bring to life the stories of the email recipients themselves. (SUNDAY HERALD) Pressestimmen 'poignantly funny' WATERSTONE'S BOOKS QUARTERLY 'sparkingly funny debut novel' WIRED MAGAZINE 'In this touching tale, the Nigerian author traces a "419" plot back a generation - a generation full of hope and promise.' PRIDE MAGAZINE '[Nwaubani] not merely explores a side of modern existence that touches millions every day, but does so with wit, warmth and insight.' -- Boyd Tonkin THE INDEPENDENT '[Nwaubani's] pointed and poignant first novel is a lively, good-humored and provocative examination of the truth behind a global inbox of deceit.' THE WASHINGTON POST 'This is a fast, fresh, often hilarious first novel, by one of the remarkably talented young African writers who are rapidly making everyone else look stale.' THE TIMES 'Nwaubani does a great job of detailing the frantic pulse of urban Nigeria' TIME OUT 'beautifully written... More than just a brilliant read, it also turns the whole idea of Nigerian 419 scams neatly on its head, using wit and warm humour to bring to life the stories of the email recipients themselves.' SUNDAY HERALD